

Mistrade Regelung mit Goldman Sachs International

1. Jede Partei hat das Recht, ein im System abgeschlossenes Geschäft bei einem Fehler im System oder einem Fehler bei der Eingabe eines Preisgebots oder einer Preisindikation in das System aufzuheben, wenn dies zur Bildung eines offensichtlich nicht marktgerechten Preises geführt hat und dieser Preis dem aufzuhebenden Geschäft zugrunde lag (sog. Mistrade). Ein Mistrade liegt vor, wenn die in Abs. 2 angegebenen Mindestschwellen übertroffen wurden. Eine Aufhebung ist vorbehaltlich Abs. 4 in der Regel ausgeschlossen, wenn durch das beanstandete Geschäft ein geringerer Schaden (wie in Abs. 3 definiert) als 250 Euro (Mindestschadenschwelle) entstanden ist. Die fehlerhafte Eingabe des Volumens berechtigt nicht zur Aufhebung des Geschäftsabschlusses.
2. Ein Mistrade liegt vor, wenn
 - a. die Preisabweichung bei Geschäftsabschlüssen in stücknotierten Wertpapieren mindestens 10 % und bei prozentnotierten Wertpapieren mindestens 2,5 Prozentpunkte oder 2,5% beträgt.
 - b. Bei Index-Trackern und sogenannten Knock-out Produkten, insbesondere Mini Futures, liegt ein Mistrade nur vor, wenn die Abweichung mindestens 5 % beträgt.Wenn das gehandelte Volumen multipliziert mit der Abweichung des tatsächlichen Preises vom marktgerechten Preis (der „Schaden“) mindestens 10.000,- Euro beträgt, halbieren sich die für die Preisabweichung erforderlichen Schwellen.
3. Die Aufhebung muss der jeweils anderen Partei innerhalb von zwei Handelsstunden nach Geschäftsabschluss telefonisch angekündigt werden. Wenn das gehandelte Volumen multipliziert mit der Abweichung des tatsächlichen Preises vom marktgerechten Preis (der „Schaden“) mindestens 20.000,- Euro und weniger als 50.000 Euro beträgt, verlängert sich die Frist auf vier Handelsstunden. Für einen Schaden, der 50.000 EUR erreicht oder übersteigt, kann das Aufhebungsverlangen bis 11 Uhr des nächsten Handelstages erklärt werden. Bei Geschäften nach 21:00 Uhr kann das Aufhebungsverlangen bis 9 Uhr des nächsten Handelstages erklärt werden. Wenn die Ankündigung aufgrund einer nachweislichen Störung in der technischen Infrastruktur des Antragstellers oder der jeweils anderen Partei oder aufgrund höherer Gewalt (die „Störung“) nicht innerhalb dieser Frist möglich ist, ist die Ankündigung unverzüglich nach Behebung der Störung nachzuholen. Bei der Fristberechnung findet die für das jeweilige Produkt vorgesehene Handelszeit Anwendung. Der telefonischen Ankündigung hat unverzüglich ein schriftlicher oder elektronischer Mistrade-Antrag der aufhebungsberechtigten Partei zu folgen. Dieser Antrag muss mindestens enthalten: Wertpapierkennnummer oder ISIN, Anzahl und Abschlusszeitpunkt der betroffenen Geschäfte mit dem jeweils gehandelten Volumen und den jeweils gehandelten Preisen.
4. Das Erreichen der Mindestschadenschwelle ist keine Bedingung für den Eintritt der Rechtsfolgen nach den Abs. 2 und 3, wenn die den Mistrade meldende Partei schlüssig darlegt dass die Schadensschwellen durch die Erteilung eines oder mehrerer Aufträge in Bezug auf ein oder verschiedene Wertpapiere auf den gleichen Basiswert von der aus dem Mistrade begünstigten Partei ausgenutzt wurde. Hierbei sind insbesondere die Anzahl und das Volumen der Geschäftsabschlüsse sowie die vom Kunden gesetzten Handelslimite zu berücksichtigen.
5. Handelsumsätze oder indikative Preisstellungen in Wertpapieren bezogen auf den gleichen Basiswert, die mit dem gleichen Fehler behaftet sind, können nicht als Indiz für die Richtigkeit eines Preises herangezogen werden.
6. Diese Regelungen gelten auch für den Fall, dass ein Geschäft telefonisch abgeschlossen wird.
7. Die Aufhebung des Geschäfts erfolgt mittels Stornierung des Geschäftes durch beide Vertragsparteien bzw., sofern eine Stornierung nicht mehr möglich ist, durch die Verbuchung eines entsprechenden Gegengeschäftes.
8. § 122 BGB gilt analog.